

## PRESSEMITTEILUNG

### **45 Jahre KfH-Nierenzentrum Neuried**

### **Trotz Nierenerkrankung das Leben genießen**

**Neu-Isenburg/Neuried, 13.12.2019.** Im KfH-Neuried, das in diesem Jahr sein 45-jähriges Bestehen hat, sind einige chronisch nierenkranke Patienten schon viele Jahrzehnte in Behandlung: Was die lebenslange Nierenersatztherapie bedeutet und wie man mit ihr lebt, berichten drei langjährige KfH-Patienten und wollen damit anderen Betroffenen Mut machen: Eveline Kluss, seit mehr als 40 Jahren erhält sie eine Nierenersatztherapie, Alois Spangler wird seit 37 Jahren vom Team des KfH-Nierenzentrums Neuried behandelt und Renate Lemmermaier, die seit 32 Jahren auf eine Nierenersatztherapie angewiesen ist.

#### **Evelyn Kluss (66 Jahre alt): „Ich genieße jeden Tag!“**

„Mit 16 Jahre wurde bei mir festgestellt, dass ich eine angeborene Nierenfehlbildung habe, die die Nierenfunktion stark beeinträchtigte. 11 Jahre später versagten meine Nieren komplett und ich erhielt 1979 meine erste Dialysebehandlung im KfH-Nierenzentrum Martinsried. Nach acht Monaten an der Dialyse bekam ich eine Spenderniere. 22 Jahre lang funktionierte das Transplantat. Mit der neuen Niere habe ich meine Jugend überbrückt. Seit 2002 bin ich wieder auf die Dialyse angewiesen und gehe seitdem dreimal wöchentlich für jeweils fünf Stunden in das KfH-Nierenzentrum Neuried zur Behandlung. Die dialysefreien Tage verbringe ich in meinem Garten oder ich fahre Fahrrad. Regelmäßig mache ich mit dem Dialyseverein Busreisen. Trotz 40 Jahren Leben mit der Nierenerkrankung bin ich zufrieden und genieße jeden Tag. Ich bin dankbar, dass es die Dialyse gibt!“.

#### **Alois Spangler (87 Jahre alt): „Dialyse bedeutet, Gesundheit zu erhalten“**

„Seit meinem 50sten Lebensjahr lebe ich trotz einer arteriosklerotischen Nierenerkrankung dank Nierenersatztherapie weiter. 1982 erhielt ich im KfH-Nierenzentrum Martinsried meine erste Dialysebehandlung, zwei Jahre später wurde mir eine Niere transplantiert. 33 Jahre hielt das neue Organ. Seit 2017

#### **HERAUSGEBER**

KfH Kuratorium für Dialyse und  
Nierentransplantation e.V.  
Martin-Behaim-Str. 20  
63263 Neu-Isenburg

#### **PRESSESTELLE**

Ilja Stracke (Leitung)  
Telefon: 06102/359-328  
Andreas Bonn (Stv. Leitung)  
Telefon: 06102/359-492  
Claudia Brandt (Assistenz)  
Telefon: 06102/359-464

presse@kfh-dialyse.de  
www.kfh.de

bin ich wieder auf die Dialysebehandlung angewiesen. Die Zeit ohne Dialyse und somit die Unabhängigkeit von der regelmäßigen Behandlung habe ich sehr genossen. Jetzt bin ich aber froh, dass ich dank der Dialyse weiterleben kann und habe sie gut in meinen Alltag integriert. Dialyse bedeutet, Gesundheit zu erhalten.“

**Renate Lemmermaier (65 Jahre alt): „Bergwandern und Gartenarbeit sind mein Ausgleich.“**

„Seit 1987 bin ich wegen einer Erkrankung der Nierenkörperchen auf die Nierenersatztherapie angewiesen. Damals entschied ich mich für die Bauchfelldialyse, da ich sie als Heimdialyse selbstständig in den eigenen vier Wänden durchführen konnte. Im Laufe der mittlerweile 32 Jahre erhielt ich zwei Nierentransplantate: Die erste Spenderniere hielt fünf Jahre, mit der zweiten konnte ich weitere 15 Jahre leben. Heute arrangiere ich mich wieder mit der Dialysebehandlung. Das Leben wird durch die Dialyse total anders, alleine durch den hohen Zeitaufwand. Durch die modernen Dialysemaschinen ist die Behandlung heute aber viel schonender als früher. Früher war ich erschöpft und mir war immer übel. Heute vertrage ich die Dialyse ziemlich gut. Die positive Atmosphäre und Betreuung im KfH-Nierenzentrum Neuried trägt für mich zum Wohlbefinden bei. Ausgleich von der dreimal wöchentlichen Behandlung finde ich in meinem Beruf als pharmazeutisch technische Assistentin sowie zum Beispiel beim Bergwandern und Garteln.“

**[Fotolink: Jubiläum KfH Neuried](#)**

**Bildunterschrift:**

Eveline Kluss, Renate Lemmermaier und Alois Spangler (v.l.n.r) werden seit vielen Jahrzehnten im KfH-Nierenzentrum Neuried behandelt. Anlässlich des 45-jährigen Zentrumsjubiläums erhielten sie einen Blumenstrauß von Dr. med. Martina Hartmann (2.v.l.). Foto: Kerstin Keyzers.